

**„Draußn und drinna, mitanand singa ...“**

**- Über die Vielfalt der in unserer Region überlieferten und lebendigen Volkslieder -**

Nun zieht wieder der Herbst ins Land und die Gelegenheiten, draußen miteinander zu singen, werden weniger. Aber: Dann beginnen halt vermehrt die Singgelegenheiten „drinnen“, in der gewärmten Stube, so wie z.B. zum Gedächtnis für den Kiem Pauli am 10. September am Abend so viele Besucher ins historische Trogerhaus in Au bei Aibling gekommen waren, dass die Sitzgelegenheiten „bald nimma glangt“ hätten. Es war eine Freude, wie die Bürger aus Au zusammen mit den "Auswärtigen" gesungen haben, was der Kiem Pauli in den 1920er Jahren aus dem lebendigen Volksgesang aufgezeichnet hatte. Und der Auer Hansl war auch dabei und sang mit seiner Frau, ein Lied, das wir im August in den OVB-Heimatzeitungen abgedruckt hatten:

„Ja, ja weng meina  
geh nur glei eina,  
ziag deine Schuachal aus  
und leg di eina.  
Ja denn so weit hergeh  
und so lang draußn steh,  
des brauchst ja net wegn meina.“

Das ist wohl eine Einladung vom Dirndl an den Burschen. Viele überlieferte Volkslieder besingen die Liebe und das Miteinander - aber manchmal auch das Gegeneinander und Auseinander, wenn es mit der Zweisamkeit nicht passt. Da ist das Volkslied in seinen Texten durchaus deutlich – genauso deutlich wie in den Wildschützenliedern, in denen die herrschaftlichen Jäger oft den Kürzeren ziehen:

„Drum mirkts es enk, es Jagersleit,  
und lassts de Schützn steh.  
Und seids net gar so voller Schneid,  
es könnt enk net guat geh.  
A Wildschütz lasst si net mitführn,  
hat koana ja an Dreck im Hirn,  
sischt mach mas enk no allsamm recht,  
es arme Jagersknecht!“

Da ist er wieder, der bayerisch-deutliche Ausdruck, die Obrigkeitskritik und der Freiheitswille, der in vielen Volksliedern zielgerichtet besungen wird. Wenn wir mit unseren gesungenen Geschichten auf Straßen und Plätzen die Passanten – wie die alten Bänkelsänger – zum Verweilen und Mitsingen einladen, dann sind diese Lieder von den „Bayerischen Helden“ sehr beliebt. Sie sind ein Teil der bayerischen Sozialgeschichte und in ihrer Konkretheit und Emotionalität sehr bildhaft. Viele Lieder beschäftigen sich auch mit den positiven und negativen Seiten der damaligen Herrscher in Bayern. Wenn Ludwig II. meist legendenhaft besungen wird, so geht es bei seinem Großvater, König Ludwig I. schon realistischer und handfester zu. Sein Donau-Main-Kanal wird süffisant betextet – und erst recht deutlich geht es bei seiner Geliebten, der Tänzerin Lola Montez, zu, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Bürger in München 1848 den Aufstand geprobt hatten. Lola wird vertrieben und in einem Lied in „Ich-Form“ wird ihr in den Mund gelegt:

„Überall hinausgetrieben,  
überall davongejagt,  
ist mir kein Asyl geblieben,  
nirgends mehr, Gott sey's geklagt!  
Bayern, das aus Nacht und Pfütze  
ich zum Spaß ein wenig hob,  
Bayern, meine letzte Stütze,  
warf hinaus mich bayrisch grob.“

Ganz vielfältig sind die überlieferten Volkslieder in ihrer Thematik und sie zeugen vielfach vom Leben der Menschen in ihrer Zeit. Aber auch heute laden diese Lieder zu einer positiven Singgemeinschaft ein, in der Geselligkeit der Wirtshäuser und dörflichen Gemeinschaftsräume, beim nachbarschaftlichen und freundschaftlichen Hoagartn auf der Hausbank oder in der Stube, in der Familie mit den verschiedenen Generationen beim Singen mit den Kindern usw. Gelegenheiten gibt es genug, wie früher in Gemeinschaft miteinander zu singen, so auch bei Wallfahrten mit geistlichen Volksliedern oder beim Singen der „Deutschen Volkslieder“, die früher auch in der Schule gelernt wurden und nicht nur die Gefühle der älteren Generation ansprechen:

„Wahre Freundschaft soll nicht wanken,  
wenn sie gleich entfernet ist;  
lebet fort noch in Gedanken  
und der Treue nicht vergißt.“

Liebe Leserinnen und Leser, probieren auch Sie es einmal (wieder) mit dem Selbersingen, allein oder mit anderen zusammen. Gelegenheiten finden sich immer wieder zum „Draußn und drinna, mitanand singa“ – u.a. angekündigt in der neuen „Volksmusik-Zeitung“, die wir Ihnen gern kostenlos zusenden (Förderverein Volksmusik Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Pfarrweg 11, 08062/8078307, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern).

ES

-----

Bitte unter das Bild:

Maria und Hans Auer singen "Ja ja, wegn meiner" im Trogerhaus (Foto EBES-Volksmusik)

-----

Termine

Samstag, 20. September, Rosenheim, Straßenmusik von 11 bis 13 Uhr: Geselliges Singen von bekannten deutschen und bayerischen Volksliedern und Kinderliedern in der Fußgängerzone vor dem Geschäft Bensegger, Nähe Mittertor mit dem „Förderverein Volksmusik Oberbayern“.

Sonntag, 21. September, Kloster Seeon: Tag der Volksmusik mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern ab 11 Uhr.

Mittwoch, 24. September, Ainring BGL: Alpenländische Singstunde mit Kreisvolksmusikpfeleger Hans Auer im Haus der Kultur um 20 Uhr.

Donnerstag, 25. September, Bruckmühl: Lieder und Geschichten über König Ludwig I. von Bayern mit Wolfgang Killermann und Eva Bruckner im Büro vom Förderverein Volksmusik Oberbayern um 19 Uhr (Pfarrweg 11, Anmeldung unter 08062/8078307)

Samstag, 27. September, Bruckmühl: „Bin i net a schena Hoh? - Kikerikiki!“ - Familiensingen mit lustigen Liedern für Kinder, Eltern und Großeltern in der Kulturmühle (Bahnhofstr. 10) um 17 Uhr.

Sonntag, 28. September, Flintsbach: Sänger- und Musikantenwallfahrt auf den Petersberg (Infos unter [www.musikantenwallfahrt.de](http://www.musikantenwallfahrt.de)), Beginn am Apostelstationsweg um 9 Uhr. Achtung: Von den Parkplätzen bis zum Beginn sind 45 Minuten Fußweg einzuplanen.

Sonntag, 28. September, Mühldorf: Erntedanksingen in der Katharinenkirche mit Kreisheimatpfleger Baumgartner um 16 Uhr.

Montag, 29. September, Bruckmühl-Oberholzham: Geselliges Singen im Gemeinschaftshaus mit bayerischen Volksliedern um 19 Uhr.

Freitag, 3. Oktober, Kraiburg: Wirtshaussingen der Kreisheimatpflege im Gasthof Unterbräu um 19 Uhr.

Sonntag, 5. Oktober, Ruhpolding-Laubau: Lieder und Geschichten über den Wald und die Forstwirtschaft mit Alfons Leitenbacher und Eva Bruckner im Holzknechtmuseum um 15 Uhr.